



DAS WORT
FÜR
heute

FÜR MICH BEZAHLT

www.daswortfuerheute.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Weihnachten und Ostern sind die zentralen Feste für uns Christen. Gott kommt uns entgegen, indem er seinen Sohn in diese Welt schickt. Und Jesus Christus, der Sohn Gottes, stirbt für verlorene Sünder am Kreuz von Golgatha, um so den Lohn der Sünde, den Tod, stellvertretend für uns zu bezahlen. Aber er bleibt nicht im Tod, sondern steht auf aus den Toten und lebt! Was für eine Botschaft!

Lesen Sie mehr davon in der vorliegenden Ausgabe unseres Verteilblattes. Ich wünsche Ihnen von Herzen Gottes Segen!

Ihr

Hartmut Jaeger

Gott beeindrucken?

Ich liebe es, Leistung zu erbringen. Ob beim Sport – nach dem Motto: höher, schneller, weiter – oder auf der Arbeit als Ingenieur. Gerne übernehme ich Verantwortung für Dinge, die ich leiste und tue, und werde daran gemessen. Ich habe mich ja schließlich angestrengt.

Doch wie sieht das Ganze in meinem Leben neben Sport und Arbeit aus, wie ist das in meinem sozialen Umfeld? Möchte ich auch hier an meinen Leistungen gemessen werden? Wenn sich jemand mir gegenüber ungerecht verhält, muss diese Person dafür natürlich geradestehen. Das sagt mir mein Gerechtigkeitsempfinden. Sie muss für ihre Fehler bezahlen. Aber was passiert, wenn ich mal danebenliege, wenn ich mich meinen Mitmenschen gegenüber schlecht verhalte? Sie durch Worte verletze?

Viele Jahre meines Lebens habe ich mit zweierlei Maß gemessen. Ich wollte Anerkennung für das,



was ich gut machte, aber über meine Fehler oder mein falsches Handeln sollte hinweggesehen werden.

Durch meine Familie und Freunde durfte ich den Gott der Bibel kennenlernen. Gott sieht alles, was ich mache, er kennt mich. Dinge, die ich gut mache, sieht er genauso wie die Momente in meinem Leben, in denen ich schlecht gehandelt habe. Gott ist gerecht, und durch meine Fehler bin ich von ihm getrennt. Doch Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er vor 2000 Jahren Jesus als fehlerlosen Menschen auf die Erde sandte. Hier starb Jesus am Kreuz für all meine Fehler und all die Sünden der Welt. Die Bibel sagt, dass jeder, der an Jesus glaubt, wieder in einer engen Beziehung mit Gott leben

kann. Er vergibt mir meine Schuld, meine Fehler, mein schlechtes Handeln.

Ich kann Gott nicht mit einer besonderen Leistung beeindrucken. Das Einzige, was ich tun musste, war, Jesus in meinem Leben anzunehmen. Er ist der einzige Weg, der mich wieder in Gemeinschaft mit Gott bringen konnte. Was für ein großes Geschenk, dass du und ich annehmen dürfen! Jesus gibt mir Ruhe und Kraft, und ich darf voller Dankbarkeit in einer innigen Verbindung mit Gott leben.

➤ *Sebastian Zilg*



5 Schritte

zu neuem Leben

1. Beten Sie zu Jesus Christus. Sie können ganz einfach mit ihm reden. Er versteht und liebt Sie (Matthäus 11,28).

2. Bekennen Sie ihm, dass Sie bisher ohne Gott gelebt haben. Erkennen Sie an, dass Sie ein Sünder sind, und bekennen ihm dies als Ihre Schuld. Sie können ihm alle konkreten Sünden nennen, die Ihnen bewusst sind (1. Johannes 1,9).

3. Bitten Sie Jesus Christus, als Herr und Gott in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich so Jesus Christus als Herrscher anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes (Johannes 1,12).

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus Ihrem sündigen Zustand erlöst hat und jede einzelne Sünde vergeben wird (Kolosser 1,14). Reden Sie jeden Tag mit ihm im Gebet und danken Sie ihm für Ihre Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie Jesus Christus als Herrn, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



Mein Platz auf der Anklagebank

Hast du schon mal etwas verbrochen? Oder wurdest du angeklagt und hast voller Angst auf das Urteil des Richters gewartet? Nein? Ich muss dir leider Folgendes sagen: Du und ich – wir sitzen beide auf einer Anklagebank. Und in unseren Akten steht all das Böse, das wir in unserem Leben getan haben – jeder schlechte Gedanke, jede Notlüge, jeder Wutausbruch ... Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber meine Akte ist ziemlich voll. Uns gegenüber sitzt Gott selbst als Richter, der in seinem Wort, der Bibel, ganz deutlich macht, dass jeder Mensch vor ihm schuldig und von Geburt an von ihm getrennt ist. Aber der entscheidende Punkt ist: Gott will nicht, dass es dabei bleibt. Er ist gerecht und muss Vergehen bestrafen, aber er will uns gleichzeitig aus Liebe freisprechen und unsere Akten mit all dem Bösen vernichten. Deswegen hat er seinen Sohn Jesus Christus als schuldfreien Menschen auf die Erde geschickt, der stellvertretend für dich und mich an ein Kreuz genagelt wurde und durch seinen Tod alle Schuld für immer bezahlt hat. Gott hat dadurch den Weg zu ihm freigemacht. Wenn wir vor ihm ganz ehrlich sind, unsere Schuld bekennen und daran glauben, dass sein Sohn Jesus für uns gestorben und wiederauferstanden ist, dürfen wir als freigesprochene Menschen von der Anklagebank aufstehen und wissen, dass wir auch ewig bei Gott sein werden. Ich persönlich bin diesen Schritt bereits vor einigen Jahren gegangen. Und ich will dich ermutigen, auch aufzustehen,

denn Jesus Christus schenkt hier schon Zuversicht, Hoffnung und einen tiefen Frieden, der unabhängig von weltlichen Umständen ist.

➤ Anita Herbert



Wer war eigentlich?

Barabbas

Das Urteil für Raubmord lautete: Tod durch Kreuzigung. Als Strafe für den einen und als Abschreckung für alle anderen. „Ein paar Tage noch, dann geht es mit mir zu Ende“, denkt Barabbas. Das letzte Passahfest findet ohne ihn statt. Von seiner Zelle aus hört er die Massen. „Was ist? Sie rufen einen Namen! Meinen Namen!“ Wachen holen ihn, stellen ihn neben einen ihm unbekanntem, geschundenen Mann. Das ist Jesus. Die Menge tobt: „Barabbas! Gebt uns Barabbas!“ Der Römer Pilatus hört auf sie und gewährt – wie zum Passahfest üblich – einem Mann Amnestie. „Ich bin dieser Mensch!“, erkennt Barabbas. „Jesus wird sterben, und ich werde leben! Der andere wird für mich ans Kreuz gehen, er wird für mich leiden. Wer nur ist dieser Mensch? Er wehrt sich nicht, bettelt nicht um Gnade! Er erträgt alles. Wie ein Lamm, das zur Schlachtung geht! Ich muss unbedingt mehr über diesen Jesus herausfinden!“, nimmt er sich vor.

➤ Sebastian Herwig

„Aber Gott hat seine Liebe zu uns dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.“

Römer 5:8



Gutschein

Ausschneiden und adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ___ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- Neues Testament
- Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- Buch „Neue Hoffnung gefunden“

- Buch „Freude“ von Klaus Eickhoff
- CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen! 04/23

Gottes Vergebung ist anders

Wenn sich Menschen gegenseitig vergeben, heißt es oft: „Schwamm drüber“ oder „fünf gerade sein lassen“, weil sich alle bewusst sind, dass kein Mensch fehlerfrei ist.

Bei Gott ist das anders! Er ist heilig und absolut gerecht. Er kann in seiner Gegenwart kein Unrecht dulden. Das ist für uns Menschen oft schwer zu verstehen. Aber aus dem, was uns Gott in der Bibel über sein Wesen mitteilen lässt, geht das unmissverständlich hervor (2. Mose 33,20; Jesaja 6,5). Auf der anderen Seite ist Gott, der nicht will, dass Menschen verloren gehen, die Liebe in Person.

Ein Beispiel, das oft erzählt wird, soll dies deutlich machen: Ein russischer Fürst ärgerte sich darüber, dass sich seine Leute an der Beute seiner Kriegszüge vergriffen, und drohte: „Wer von meinen Leuten dabei erwischt wird, erhält zur Strafe 40 Peitschenhiebe auf den bloßen

Rücken.“ Eines Tages wurde ihm gemeldet, dass sich seine eigene Mutter an der Beute vergriffen hatte. Was sollte er tun?

Auf der einen Seite wollte er seiner Mutter die Strafe ersparen, auf der anderen Seite musste er die Strafe ausführen lassen, um seine Gerechtigkeit unter Beweis zu stellen. Schließlich entschied er sich, stellvertretend für seine Mutter die Strafe auf sich zu nehmen und die Peitschenhiebe selbst zu empfangen.

Genau das tat Gott, als er in Jesus Christus Mensch wurde und diesen schrecklichen Tod am Kreuz starb. Das war die einzige Möglichkeit, uns Menschen durch den Glauben an ihn wieder einen Zugang zum Himmel zu ermöglichen.

➤ *Günter Seibert*

Buchtipp

Klaus Eickhoff

Heilsames gegen die Angst

... und weitere Impulse für Herz und Verstand

Tb., 128 S., 11 x 18 cm

Best.-Nr. 271676

ISBN 978-3-86353-676-3

Der hebräische Name unseres Gottes in der Bibel lautet „Jahwe“. Das heißt: „Ich bin da!“ Gott ist für uns da.

„Das Wort für heute“ wurde Ihnen überreicht von:



IMPRESSUM „Das Wort für heute“:

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg; Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – **kostenlos** – **Redaktion und Kontaktadresse:** Hartmut Jaeger, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; **Ständige Mitarbeiter:** Joachim Boshard, Steffen Dönges, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger, Erik Junker, Ralf Kaemper, Jana Klappert, Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Johann Rempel, Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Bildernachweis: Mit freundlicher Genehmigung von unplash.com

Gestaltung und Bildnachweis: CV Dillenburg

www.daswortfuerheute.de

Nr. 0423